

Gedächtnis

1. Februar 1924. Wenn wir den Menschen vergleichen mit der äusseren Natur finden wir, dass die Naturkräfte einzig in der Lage sind, den Menschen zu zerstören. Sie sehen z. B. Ihre Haut an, so wie Sie einen Kristall, oder irgend einen Gegenstand ansehen. Da finden Sie, das was Sie sehen am physischen Mensch, das wird einmal Leichnam. Die äussere Natur hat die Macht, es zu zerstören. Alle Naturkräfte sind einzig in der Lage, den Menschen zu zerstören. Auf der anderen Seite erleben Sie in Ihnen Denken, Fühlen und Wollen. Was da wirkt bei den Handlungen von dem Denken bis zur Ausführung der Handlung, das ist in Dunkel gehüllt. - Das Seelenleben sehen wir aufflammen und abglimmen. Was wir von dem wissen, was wir als seelisches Leben haben, ist, das hat ja ein Eigenleben, aber es ist abhängig vom physischen Organismus. Dieses hat einen moralischen Einfluss. Moralische Gesetze müssen innerhalb des Seelischen erlebt werden und auf befolgt werden können.

Das Moralische beginnt, wenn die Temperamente, Leidenschaften etc. unter die Herrschaft dessen gebracht werden, was im Seelischen erfasst wird von den geistigen Moralgesetzen.

Wir finden im Menschen folgenden Gegensatz: Auf der einen Seite ist er ein Körperliches Wesen, einer Natur angehörig, die uns nur zerstören kann, auf der anderen Seite ein seelisches Wesen, das glimmt auf und glimmt ab, aber es ist verbunden mit dem moralischen Einfluss. Der Mensch muss sich sagen: Du Mensch trägst in dir dein Seelenleben. Das hängt zusammen mit dem Quell alles Seins. Aber wo ist das denn, wenn du pfläfft? Man kann sagen, der

Mensch hat im Ich-Bewusstsein eine sichere Grundlage (Entwicklung)
des Ich-Bewusstseins beginnend mit Augustinus — — Bergson,
Aber jeder Schlaf widerlegt das. Im Schlaf ist das Ich ausgelöst.
Das, was ausgelöst ist, hängt mit dem moralischen Einschlag zusammen.
Unser eigenes Seelenleben entschlüpft uns im Schlaf; es ist abhängig von
jedem Entwicklungs aufstieg und Abstieg. Jedes höhere Streben hängt an
diesem Lebensrätsel. Die Menschen machen sich das meistens nicht klar.
Trotzdem empfinden die Menschen die Lebensrätsel. Das, was die Welt
bewegt, das sind die Lebensrätsel, die erlebt werden.

Im Menschen findet sich der polare Gegensatz, daß man sich
auf der einen Seite nicht halten kann an die Leiblichkeit und auf
der anderen Seite nicht an das Seelisch-Geistige. Beide geben dem
Menschen fortwährend Rätsel auf. Mit dem gewöhnlichen Denken
kann man diese Rätsel nicht lösen. Man kommt durch die Lebens-
notwendigkeit dazu, einen Weg zu finden, wodurch das Denken
hineinbohrt in die Erlebnisse. Meditation besteht darin, das
Denken in anderer Weise zu erleben, als man es gewöhnlich erlebt.
Im gewöhnlichen Leben gibt man sich hin an die Welt, und die Ge-
danken kommen herein. Man ist passiv dabei. Man muß
das Denken erleben, man nimmt einen leicht überpfandbaren Ge-
danken und konzentriert das Denken darauf; z. B. Weisheit
ist in dem Lichte. Im Augenblick, wo man kompliziertere Ge-
danken faßt, kommen sofort dämonische Gewalten, die einem alle
möglichen Denkmöglichkeiten aus dem Leben bringen etc. Durch solche Übungen

Kommt der Mensch zur Erkräftung des Seelenlebens. Das führt dazu,
dass er sein Denken nicht so erlebt, wie er es in gewöhnlichen Be-
wusstsein erlebt. Das Denken wird in ihm eine Realität. Er erlebt
einen zweiten Menschen in sich. Er fühlt dann sein Denken strömen,
strömen, pulsieren in sich. Er fühlt einen zweiten Menschen in sich.
In dem Augenblick beginnen einen die außerirdischen Dinge so
anzugucken wie vorher das eigene Leben. Man fühlt, wenn man sich
so für den zweiten Menschen beginnt zu interessieren, dann inter-
essiert man sich für das Irdische nicht mehr so stark. Die Momente
wo man den zweiten Menschen erlebt, dauern nicht sehr lang.
Verbunden damit ist, dass einem die räumliche Umgebung der Erde
bekannt so ^{vertraut} (wie) zu werden wie die Erde selbst. Man lernt kennen, was der
Sonnenball, das Mondenlicht etc. um uns ist. Man wird ver-
traut mit der räumlichen Umgebung der Erde. Man lernt sich als einen
Bewohner der Sternennwelt einzufügen wie als einen Bewohner
der Erde. Es entsteht durch Erkräftung des Denkens ein bestimmter
Bewusstseinsinhalt. Mit dem erkräfteten Denken beginne ich
einen Zusammenhang zu konstatieren zwischen dem 2. Menschen, der
in einem lebt und dem, was draussen ist in der Umgebung der Erde. Ich
beginne nun, zu wissen, wie ich als zweiter Mensch aus dem gerast,
was mir den Kohlkopf, den Quarz Kristall etc. sichtbar macht.
Man fühlt den Gedanken, der wie eine Art Tasten in uns lebt.

Nur 10 % in Menschen ist feste Substanz, 90 % umhüllt ist
eine Wasserschale. Der Mensch gehört mit dem festen Element der Erde.

Einen eigentlichen Einfluss in Menſſen hat das Tröpfen nur da, wo das Feste ist. Da, wo das Flüſſige wirkt, da tritt das mit einer Einheitsheit auf. Überall, wo das Flüſſige sich zeigt, ist es tropfenförmig. Das Flüſſige hat das Bestreben, tropfenförmig zu werden, Kugelform anzunehmen. Wenn Sie den Tropfen studieren, so finden Sie überall. Der Tropfen ist das Abbild des ganzen Weltalls. Das Weltall erscheint uns wie eine Hohlkugel. Jeder Tropfen erscheint uns wie eine Spiegelung des Weltalls. Sobald man in Flüſſige hinein kommt, so kann man das nicht aus den irdischen Verhältnissen heraus erklären. Aus der irdischen Anziehungskraft erklärt sich nicht die Kugelform der Gewässer, sondern nur der Druck von aussen. Solange wir beim Menſſen bleiben und dem was fest ist, können wir es aus Tröpfen verstehen. Aber was in Menſſen flüſſig ist, können wir seiner Form nach nicht verstehen, wenn wir nicht den zweiten Menſſen (den ätherischen) mit dem stärksten Denken erfüllen. Der ätherische Menſch wirkt in Flüſſigen. Das Mittel des ätherischen Menſſen, zu wirken ist das Flüſſige. — Wenn man das stärkste Denken hat, kann man auch aufhören zu denken. Das wird schwer halten, das stärkste Denken will nicht aufhören. Wenn man diese stärkere Kraft entwickelt, so tritt etwas Besonderes ein. Man kann vollkommen bleiben und bloß was sein. Wenn man das leere Bewusstsein dem überall Unbestimmten entgegenhält, so dringt die geistige Welt ein. Es kommt wie aus einem unbekannten Feuer hinein, ~~so~~ von allen

Seiten ein Geistiges. Das Geistige kommt von den Weltenden herein.
Man kann dann erfassen: Du trägst etwas in dir, von dem man das
Bewusstsein haben kann, daß es nicht aus dem Räumlichen kommt,
etwas, wie ein dritter Akt, der astralischer Mensch, der kommt aus
dem Geistigen. Wir können dann erleben im Atmungsprozeß einen
geistigen Einfluß und beginnen dann, erkennen zu lernen ein
Geistiges. Man kann dann sagen: "Indem du die Luftführung
lebst, kann eingreifen der astralische Mensch."

Der Flüssigkeitsmensch in der menschlichen Organisation der
Wirkung wird mit dem stärksten Denken erfaßt. Den ätherischen
Menschen und Flüssigkeitsmenschen erfassen wir in Bildern, aber den
astralischen Menschen erfassen wir noch auf andere Weise. "Rücken Sie
in Ihrer Meditation weiter fort, dann erleben Sie sich in Ihrem
Atmen, wie es den inneren Menschen durchfließt und durchweht.
Der orientalische Meditator hat direkt darauf hingearbeitet auf
das Begreifen des dritten Menschen. —

Das Physische des Menschen in der festen Form hängt mit der Erde
zusammen. Der zweite Mensch ist der Flüssigkeitsmensch, der
ätherische Mensch, der nur in Bildern erfaßt werden kann. —

Der dritte Mensch mit dem, was darin vorgeht, den Luft-
mensch und astralischen Mensch, kann man erfassen als unspür-
bar spürbar. Man muß das innerlich unspürbare Ohr
darauf lenken. Das Atmungswehen und den astralischen
Menschen müssen Sie innerlich hören. Man muß vorrücken

zu dem leeren Bewusstsein und daraus das leere Bewusstsein
prinzipiell inspirieren lassen.

Das Nervensystem ist aus der innern Musik herausge-
baut. Wir sehen da das Rückenmark, an das sich die verschiedenen
Strömungen angliedern. Im alten Griechenland empfand man diesen
wunderbaren Merpfen als die Leier des Apollo, das innere Musik-
instrument. Die Urweisheit hat darauf aufmerksam gemacht
